

Votum fürs „kleinste Übel“

Umstrittene Kiesgrube: Gemeinderat stimmt Abgrabungsantrag und Vertrag zu

VON STEFAN WEINZIERL

Höhenkirchen-Siegertsbrunn – Zumindest formell hat der Gemeinderat von Höhenkirchen-Siegertsbrunn seinen Widerstand gegen die geplante Kiesgrube am Muna-Gelände aufgegeben: Das Gremium stimmte mit großer Mehrheit dafür, das gemeindliche Einvernehmen zum Antrag auf Abgrabungsgenehmigung zu erteilen. Auch um den städtebaulichen Vertrag, der die Belastungen für die Bürger minimieren und eine Kiesgrube nahe der Leonhardikirche verhindern soll, nicht zu ge-

fährden. Der Vertrag, der im gleichen Atemzug abgesegnet wurde, sei „das kleinste aller Übel“, befand nicht nur Walter Kratschmann (AFW). Karsten Voges (Grüne) bezeichnete den Kontrakt als Witz: „Er ist nicht das Papier wert, auf dem er steht.“ Denn die Vereinbarungen mit dem Unternehmer beschränkten sich auf Dinge, die dieser aus Gründen der Wirtschaftlichkeit sowieso machen würde. Und die Vertragsstrafen seien ein zahnlöser Tiger, weil sie in keinem Vergleich zum Gewinn stünden, den der Unternehmer erwarte. Er forderte,

den Antrag weiter abzulehnen und damit ein Signal zu setzen.

Roland Spingler, der sich wenige Minuten zuvor noch als Fraktionsvorsitzender im Namen der CSU für die Zustimmung zum Vertrag und zum Abgrabungsantrag ausgesprochen hatte, lehnte für sich privat diesen Weg ab. Man hätte den Klageweg bestreiten sollen, sagte er und kritisierte scharf das Landratsamt, das die bisherige Ablehnung des Projekts durch die Gemeinde als rechtswidrig bezeichnet hatte. Mit der Entscheidung, den Kiesabbau

zu priorisieren, obwohl die Gemeinde dort in einem Teilbereich ein Gewerbegebiet ausweisen will, bestrafe man Kommunen, die langfristig planen.

Die Ausführungen Spinglers und Voges brachten Otto Bußjäger (UB) auf die Palme. „Eine Klage ist russisches Roulette – nur mit dem Unterschied, dass das Magazin voller Patronen ist“, sagte er vor dem Hintergrund, dass die Vereinbarungen mit dem Unternehmer sofort hinfällig wären, wenn die Gemeinde juristische Schritte unternimmt. Auch für Bußjäger war die

Kombination Kiesgrubeneinigung mit städtebaulichem Vertrag übrigens nur die zweitbeste Lösung. Die UB hätten die Aufstellung eines Teilflächennutzungsplans mit der Ausweisung von Konzentrationsflächen favorisiert, um diesen „wenigstens steuern zu können und ein ungezügelter Ausbeutung langfristig zu vermeiden“.

Letzteres zog SPD-Fraktionschefin Anita Reiprich in Zweifel. Dieser Weg habe nur aufschiebenden Charakter, die Nachteile aber seien gravierend. Viele Kiesabbauer würden dann „die Augen

hungrig“ auf die Gemeinde richten, wenn man erst Flächen, auf denen die Kiesgewinnung möglich ist, ausgewiesen habe, warnte sie. Ihre Fraktion sehe im Vertrag, der unter anderem die Lkw-Fahrten und die Betriebszeiten in der Kiesgrube beschränkt, die einzige Möglichkeit, das Projekt zu kontrollieren.

Derartige Vorhaben verhindern könnten letztlich nur die Grundstückseigentümer, lautete das Fazit von Kratschmann: „Solange es keine Grundstücke gibt, gibt es keinen Kiesabbau.“

» KOMMENTAR

KOMMENTAR

Priorisierung muss auf den Prüfstand

Die Entscheidung der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, dem Kiesabbau zuzustimmen und dafür mit dem Unternehmer Vereinbarungen zur Entlastung der Bürger zu treffen, ist der richtige Schritt. Für die Betroffenen, die womöglich schon bald mit dem Lärm und dem Dreck einer Kiesgrube leben müssen, mag das wie Hohn klingen. Aber Schuldzuweisungen sind fehl am Platz. Weder Gemeinde noch Landratsamt haben das umstrittene Projekt einfach durchgewunken, wie einige behaupten. Sie handeln so, wie es die Gesetzgebung zulässt. Und hier ist der Spielraum – gerade für die Kommune – stark eingeschränkt. Wenn man den Verantwortlichen etwas vorwerfen kann, ist es, dass sie das Risiko scheuen. Denn sowohl eine Klage gegen den Kiesabbau als auch die Ausweisung von Konzentrationsflächen wäre riskant gewesen. Womöglich hätte man mit beidem die Kiesgrube am Muna-Gelände letztlich nicht verhindern, dafür aber weiteren Schaden für die Bürger heraufbeschwören können. Eindeutig Sinn macht es dagegen, Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen, damit die Rechte von Bürgern und Kommunen, wenn es um derartige Fälle geht, gestärkt werden. Das darf natürlich nicht so weit gehen, dass Bürger Nein zu allem sagen dürfen. Denn auch die Unternehmerrechte gilt es zu schützen. Auf den Prüfstand sollte die Priorisierungsregelung, die Jahrzehnte alt ist, aber auf jeden Fall

Die Talentschmiede wird 50

Vom Nachwuchs zur Führungskraft: Hohenbrunner Jugendfeuerwehr feiert an diesem Samstag Jubiläum

Hohenbrunn – „Jugendfeuerwehr ist mehr, als viele glauben.“ Mit diesem Spruch wirbt die Hohenbrunner Wehr für die eigene Jugendarbeit. Und das einerseits sehr erfolgreich und andererseits seit langer Zeit. 50 Jahre ist die Jugendfeuerwehr jung. Dieses Jubiläum feiern die Einsatzkräfte an diesem Samstag.

Auf Initiative des damaligen Kommandanten Arno Schmidt gründete man im Sommer 1972 eine eigene Jugendfeuerwehr. Großen Wert legten die Hohenbrunner von Anfang an darauf, dass die jungen Feuerwehrmänner – heute sind es auch junge Frauen – in die Aktivenmannschaft integriert waren. Übungen und Ausflüge führten sie oftmals gemeinsam durch, um das Miteinander zu stärken und Grenzen zwischen Jugend und Aktiven erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Rund 250 Jugendliche hat die Wehr seitdem ausgebildet. Viele, die einmal in der Jugendfeuerwehr waren, sind heute Führungskräfte der Wehr, so auch Kommandant Robert Paul. Er kam 1989 zur Jugendfeuerwehr. Und von der Riege aus dem Jahr 1972



Früh übt sich: Die Feuerwehr Hohenbrunn legt seit 50 Jahren viel Wert auf die Nachwuchsarbeit. Dass sich diese durchaus bezahlt macht, beweist dieses Foto; der dritte junge Mann von rechts ist Robert Paul, heute Kommandant der Wehr und Kreisbrandinspektor.

ist Leonhard Sigl noch aktiv und derzeit Vorsitzender des Feuerwehrvereins. Er war ehemals auch Zweiter Jugendfeuerwehrwart.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen veranstaltete die Feuerwehr 1986 einen Wettbe-

werb mit Nachbarwehren aus der Umgebung. Dieser fiel auf so fruchtbaren Boden, dass man beschloss, auch für die Jugendgruppen der Feuerwehren im Landkreis einen Wettkampf auszurichten. Seit 1990 erfolgt dieser nach den offiziellen Richtlinien

der Deutschen Jugendfeuerwehr. Hohenbrunn war dabei in den ersten zehn Jahren stets der Austragungsort.

1997 feierte die Jugendfeuerwehr ihren 25. Geburtstag und trug gleichzeitig den ersten Jugendfeuerwehrtag im Landkreis aus. Seitdem ist der

Jugendwettkampf mit dem Kreisjugendfeuerwehrtag gekoppelt und wird in wechselnden Kommunen abgehalten. Über viele Jahre hinweg war der Hohenbrunner Feuerwehrnachwuchs unschlagbar auf den ersten Plätzen. Wie viel Kampfeifer, Leidenschaft

und Durchhaltevermögen dabei teilweise vorhanden war, zeigt ein Bericht in der Chronik anlässlich des 25-jährigen Bestehens: „Der internationale Jugendwettkampf 1990 in Osterhofen wird wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Zuerst musste ein Ersatzmann für einen Jugendlichen einspringen. Als sich beim Training kurz vor dem Start ein weiterer an der Hand verletzte, wäre das fast das Aus für die Hohenbrunner Mannschaft gewesen. Aber Letzterer biss die Zähne zusammen und hielt durch. Erst nach dem Wettkampf, als seine Feuerwehrhandschuhe blutdurchtränkt waren, ließ er sich natürlich nicht so weit gehen, dass Bürger Nein zu allem sagen dürfen. Denn auch die Unternehmerrechte gilt es zu schützen. Auf den Prüfstand sollte die Priorisierungsregelung, die Jahrzehnte alt ist, aber auf jeden Fall

Gebührend gefeiert wird das Jubiläum an diesem Samstag auf dem Kreisjugendfeuerwehrtag des Landkreises ab 12.30 Uhr am Hohenbrunner Feuerwehrgerätehaus. Bei einem Wettbewerb messen sich Teams aus dem gesamten Landkreis, Besucher sind herzlich eingeladen zuzuschauen und sich ein Bild von der Jugend und der Feuerwehr zu machen.

WOLFGANG ROTSCHE

Stefan Weinzierl ist erreichbar unter lk-sued@merkur.de

28. Merkur CUP 2022

Bezirks-FINALE

für U11-Nachwuchsmannschaften

<p>Bezirksfinale A Spielort: Waakirchen, 02.07.22, 10.00 Uhr</p> <p>GRUPPE 1 (SG) MSW Oberland SC Baldham-Vaterstetten SV Riedmoos FC Ismaning</p> <p>GRUPPE 2 SC Armin München TuS Geretsried FC Seeshaupt SV Waldperlach</p>	<p>Bezirksfinale B Spielort: Heimstetten, 02.07.22, 13.00 Uhr</p> <p>GRUPPE 1 SV Heimstetten TSV Neuried TSV Zorneding SG Hausham 01</p> <p>GRUPPE 2 FT Gern TSV Murnau FC Eichenau TSV Weilheim</p>
<p>Bezirksfinale C Spielort: Puchheim, 03.07.22, 10.00 Uhr</p> <p>GRUPPE 1 FC Puchheim SC Eintracht Freising TSV 1860 München ESV München</p> <p>GRUPPE 2 RW Klettham-Erding FT Starnberg 09 TSV Rott FC Deisenhofen</p>	<p>Bezirksfinale D Spielort: Bad Tölz, 03.07.22, 13.00 Uhr</p> <p>GRUPPE 1 SV Bad Tölz TSV Dorfen ASV Dachau MTV Berg</p> <p>GRUPPE 2 SpVgg Unterhaching FSV Harthof VfB Hallbergmoos FC Lengdorf</p>

Das große 28. Merkur CUP Finale 2022 findet **Samstag, 16. Juli 2022 im Sportpark der SpVgg Unterhaching** statt.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

cewe

uhlsport

Radio
Arabella

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Geldhauser
FC BAYERN ERLEBNISWELT

Allianz @ Arena

HoWe

wg.design

...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 089/5306-222

Liebe Annemie
60 Jahre?
Die Frage muss man wohl erlauben, so richtig kann es keiner glauben! Stimmt diese Zahl? Kann es denn sein? Wenn man Dich sieht, dann meint man: Nein! Du hast Dich wirklich toll gehalten und zählst noch lange nicht zu den Alten!?

zum **60.** Dir heute gratulieren.
Alles Gute, viel Freude, Glück und Segen auch auf deinen künftigen Wegen wünsche ich Dir?

Dein Ex Schorschi und Sohn Patrick

INSERIEREN LOHNT SICH!
Kontaktieren Sie uns!

089 / 53 06 - 222
089 / 53 06 - 316
kundenservice@merkurtz.de
www.merkurtz.de

VERSCHIEDENES

Rentenexperte gesucht

Wer kann mir helfen, gegen Bezahlung, die Höhe meines Rentenbescheides bei einem lückenlosen Versicherungsverlauf auf Richtigkeit zu überprüfen. Zuschriften unter 14003901 Freisinger Tagblatt, Münchner Str. 7, 85354 Freising

Traueranzeigen

Bestattungen in den Landkreisen Dachau - Erding - Ebersberg - Freising - Fürstenfeldbruck

Samstag, 2. Juli 2022

Friedhof Dorfen
10:00 Döring Juliana, 86 J.
Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Maria Dorfen mit anschl. Beerdigung im Friedhof Dorfen

Alter Friedhof Ebersberg
10:00 Nerz Anna Elisabeth, 86 J.

Friedhof Eichenau bei Fürstenfeldbruck
14:00 Fritz Johanna, 76 J.
Abschiedsfeier

Friedhof Eisenhofen
10:00 Wörle Josefa, 75 J.
Gottesdienst mit anschl. Beerdigung

Kirchfriedhof Lengdorf
14:00 König Stefan, 45 J.
Requiem mit anschl. Urnenbeisetzung

Gemeindefriedhof Neufahrn bei Freising
10:00 Wernthaler Johann, 84 J.

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines Lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311
traueranzeigen@merkur.de